Scranton Wochenblatt.

25. Jahrgang. | Scranton, Pa., Donnerstag, den 27. Juni 1889. | Nummer 26.

Scranton Wochenblatt,
Erscheint jeden Donnerstag Morgen.
Fritz Wagner,
Eigenthümer und Herausgeber
Office: No. 321 Spruce Straße, zwischen Penn und Wyoming Avenues.

Subscription.........$2 00 jährlich
Nach Deutschland portofrei...... 2 50 "

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Job Arbeiten
jeder Art, in deutscher und englischer Sprache, billig und geschmackvoll ausgeführt.

ESTABLISHED.........................1865
—THE—
SCRANTON WOCHENBLATT
Published every Thursday.
FRED. WAGNER, Editor and Publisher
Subscription, $2.00 per year.
☞ Being an old established paper, and circulating all over the county and especially in the city, it cannot be surpassed as an advertising medium.
1 inch $2.25 first insertion, each subsequent insertion $1.75 per inch.
JOB PRINTING
in English and German, promptly and neatly executed at the lowest prices.

Geschäfts-Karten.

Dr. Wehlau,
Deutscher Arzt,
No. 322 Mulberry Straße, zwischen Penn und Wyoming Avenues.
Office Stunden:
Von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags.

Dr. G. E. Roos,
in Deutschland approbirter Arzt
Office und Wohnung:
311 Spruce Straße, Temple Court.
Sprechstunden: 8—10 Uhr Morgens, 1—3 Nachmittags und 7—9 Abends.

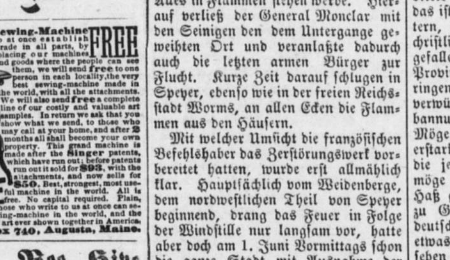
Dr. O'Brien,
Arzt und Wundarzt,
415 Spruce Str., Handley Block.
Empfiehlt sich dem geneigten Publikum bei allen vorkommenden Krankheiten.
Es wird deutsch gesprochen.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechts-Anwalt,
201 Wyoming Avenue,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

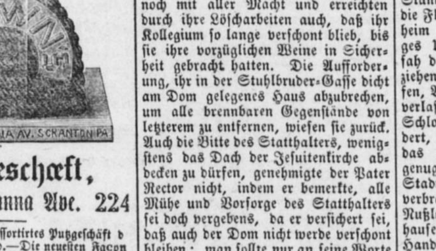
Jakob Lotz,
Buchbinder und Geschäfts-Bücher-Fabrikant,
Ecke Centre Straße und Oakford Alley,
Scranton, Pa.

Wir empfangen täglich für den Frühjahrs- und Sommer-Verkauf eine vollständige Auswahl von
Schuhen und Pantoffeln
für Damen, Mädchen und Kinder.
Desgleichen beste Auswahl von
Schuhen, Stiefeln u. Pantoffeln
für Männer, Knaben und Kinder.
Wir verkaufen diese Waaren für die nächsten 60 Tage billiger als je, um unseren Vorrath zu reduziren.
Gebr. Goldsmith,
304 Lackawanna Ave.

E. Robinson's Bierbrauerei,
Scranton, Pa.
Wir werden stets bemüht sein, ein vorzügliches Fabrikat zu liefern, mit dem das Publikum zufrieden sein soll.



Brown's Bee Hive



Putzgeschæft,
224 Lackawanna Ave. 224
Das größte best assortirtes Putzgeschäft d Stadt und Umgegend.—Die neuesten Façon in Damen- und Kinderhüten, Blumen, Bändern, Handschuhen, 2c., sowie auch in Damen und Kinderanzügen.—Der beste Platz für Herren und Knabenhüte, Hemden 2c.—Koffer und Reisetaschen.

Ziegler's Hotel,
225 Lackawanna Avenue,
P. Ziegler, Eigenthümer.
Reisende finden hier vorzügliche Kost und gutes Logis zu mäßigen Preisen.
Austern zu jeder Tageszeit.
Privatzimmer für Damen und Familien im zweiten Stockwerke.
Die feinsten Weine, Champagner und Liqueuren.

Chas. D. Neuffer,
528 Lackawanna Avenue 528
Neueste Moden und große Auswahl in
Hüten, Kappen, Garderobe-Artikel
und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren. **Beste deutsche und andere Wolle** in allen Farben,
Wollenwaaren, Arbeitskleider, Schirme, etc.

J. Briegel,
Engros- und Detail-Händler in
Bleiweiß, Leinöl, Kitt,
Farbe, Firniß, Pinsel, Schlemmkreide, 2c
Sprucestraße, Scranton, Pa.
Gebrauch gemischte Farben im- ... Alabastine zum Anstrich

Ein geschichtlicher Rückblick.

(Fortsetzung und Schluß.)

Da außer dem Dom nichts, nicht einmal die an denselben angebaute fürstliche Residenz, verschont werden sollte, so mußte letztere theilweise abgebrochen werden, um bei ihrem Brande nicht auch den Dom zu gefährden. Dies war der Grund, daß die Frist um einen Tag verlängert wurde. Trotzdem konnte nicht alles Gut aus der Stadt gebracht werden. Die aus Elsaß herbeigeholten und für die Bürger bestimmten vierhundert Wagen waren nämlich sofort von dem französischen Konfiskations-Kommissär Sombreuil und anderen Franzosen mit Beschlag belegt worden, um ihre reiche Beute wegzufahren.

Die Bürger konnten anfangs noch um übermäßige Preise einen Wagen aus den umliegenden Dörfern erhalten; aber bald hörte auch dies auf, da die französischen Soldaten und Parteigänger meistens den Wagen sammt der Waare als Beute raubten. General Monclar rieth daher wiederholt den Rathsherren und Bürgern, ihr Hausgeräth in den Dom zu stellen und den Wein und andere Vorräthe auf das freie Feld zu führen, wo Wachen zum Schutz aufgestellt werden sollten. Der Rath des Kommandanten wurde befolgt. Tag und Nacht schleppten die Bürger, wie schon die Geistlichkeit vorher gethan hatte, ihre Geräthe in den Dom. Was von Wein und dergleichen auf das Feld geführt wurde, fiel den Plünderern als leichte Beute anheim; denn von einer französischen Wache war natürlich keine Rede.

Am 30. Mai 1689, dem Pfingstmontag, brach in einer dem Domkapitel gehörigen Scheuer aus Versehen Feuer aus, welches vier Häuser verzehrte. Die Einwohner glaubten nun, der Brand der Stadt beginne, weshalb die Rettungsarbeiten sehr überstürzt und dadurch viele Gegenstände zerstört wurden.

Mit dem 31. Mai, dem Pfingstdienstag, war wirklich der Zeitpunkt gekommen, an welchem die alte, berühmte freie Reichsstadt Speyer ein Raub der Flammen werden sollte. In aller Frühe zog die zurückgebliebene Besatzung aus der Stadt, und den noch anwesenden Bürgern und Einwohnern wurde bedeutet, sich eilends zu entfernen, um nicht in Leibes- und Lebensgefahr zu gerathen. Mit unbeschreibbarer Wehmuth verließen sie nun ihre Wohnungen, und ihr Gang aus der Stadt glich dem Gange der zum Tode Verurtheilten. Auch war der Abschied, den sie von einander nahmen, so rührend, als würden sie sich in dieser Welt niemals wiedersehen.

Was die armen Bewohner der freien Reichsstadt Speyer in den Pfingsttagen 1689 erdulden mußten, war fast mehr, als menschliche Kraft zu tragen vermag. Ohne das Geringste verbrochen zu haben, wurden sie nach und nach auf die hinterlistigste Art ihrer Macht und Selbstständigkeit beraubt, von den französischen Truppen ausgesogen und mißhandelt und schließlich durch den despotischen Willen des Königs Ludwig XIV. auf Rath seines Ministers Louvois von Grund und Boden verjagt und dann ihre Vaterstadt der Vernichtung durch die Flammen anheimgegeben.

Am 31. Mai, Nachmittags drei Uhr, erschienen die ersten zum Anzünden beorderten Soldaten und wurden in die Gassen vertheilt. Dann ritt ein Trompeter durch die Stadt und rief den noch vereinzelt dort zurückgebliebenen Einwohnern zu, daß in einer Viertelstunde Alles in Flammen stehen werde. Hierauf verließ der General Monclar mit den Seinigen den dem Untergange geweihten Ort und veranlaßte dadurch auch die letzten armen Bürger zur Flucht. Kurze Zeit darauf schlugen in Speyer, ebenso wie in der freien Reichsstadt Worms, an allen Ecken die Flammen aus den Häusern.

Mit welcher Umsicht die französischen Befehlshaber das Zerstörungswerk vorbereitet hatten, wurde erst allmählich klar. Hauptsächlich vom Weidenberge, dem nordwestlichen Theil von Speyer beginnend, drang das Feuer in Folge der Windstille nur langsam vor, hatte aber doch am 1. Juni Vormittags schon die ganze Stadt mit Ausnahme der nächsten Umgebung des Domes ergriffen. Dort wehrten sich die Jesuiten noch mit aller Macht und erreichten durch ihre Löscharbeiten auch, daß ihr Kollegium so lange verschont blieb, bis sie ihre vorzüglichen Weine in Sicherheit gebracht hatten. Die Aufforderung, ihr in der Stuhlbruder-Gasse dicht am Dom gelegenes Haus abzubrechen, um alle brennbaren Gegenstände von letzterem zu entfernen, wiesen sie zurück. Auch die Bitte des Statthalters, wenigstens das Dach der Jesuitenkirche abdecken zu dürfen, genehmigte der Pater Rector nicht, indem er bemerkte, alle Mühe und Vorsorge des Statthalters sei doch vergebens, da er versichert sei, daß auch der Dom nicht werde verschont bleiben; man sollte nur an seine Worte denken.

Wirklich zeigte es sich, daß der Rath des Generals Monclar einen ganz anderen Zweck gehabt hatte als den, das Hausgeräth der Bürger zu retten. Es wurde klar, daß all' die mühsamen Anstalten dem General nur ein Deckmantel waren, um ohne Aufsehen viel brennbares Material in den Dom zu bringen, um auch dieses massive Gebäude in Brand zu stecken und in einen Stein- und Aschenhaufen zu verwandeln.

Schon am 1. Juni Nachmittags fingen Maraudeure und anderes Gesindel an, die in den Dom geretteten Gegenstände zu plündern. Abends zehn Uhr erhob sich ein heftiger Sturm, wodurch das bisher still lodernde Feuer zu mächtigen Flammen angefacht wurde und nun mit rasender Geschwindigkeit um sich griff.

Zwischen elf und zwölf Uhr Nachts gerieth der Glockenthurm des Domes in Brand. Der Statthalter versuchte zwar mit seinen Leuten, zu löschen; aber umsonst, da das Blei, mit welchem der Thurm gedeckt war, schmolz und in Folge dessen ein glühender Regen jede Annäherung verhinderte. Auch legten während dieser Zeit französische Mordbrenner Feuer im Kreuzgang des Domes an, so daß bald der größte Theil des alten ehrwürdigen Meisterbauwerkes, der Grabstätte von acht deutschen Kaisern, in Flammen stand. Vergeblich suchte der Statthalter zu löschen und zu retten. Als er endlich das Fruchtlose seiner Bemühungen einsah, eilte er zum General Monclar und bat diesen um Hülfe.

Derselbe empfing ihn unter vielen Mitleids-Betheuerungen und ließ auch sogleich Wachen an die Thore des Domes stellen, um das vom Feuer noch Verschonte zu hüten. Am anderen Morgen schon erwies es sich, daß auch diese Maßregel des französischen Oberbefehlshabers nur zur Täuschung geschehen war, denn als der Statthalter am 3. Juni früh den Dom in Augenschein nahm, fand er denselben im gräulichsten Zustande. Die Gewölbe waren eingestürzt oder voll Risse; die Altäre, Stühle und alles in den Dom geflüchtete Kirchen- und Hausgeräth war verbrannt, sogar eins der Kaiser-Gräber und viele andere Gräber waren von Leichenschändern eröffnet, die Körper ihrer Metallsärge und ihres Schmuckes beraubt und die Gebeine derselben zerstreut worden.

Das Feuer wüthete mehrere Tage fort und erlosch erst, nachdem nichts mehr vorhanden war, was ihm weitere Nahrung gewähren konnte. Nun wurde die Stadt von französischen Soldaten vollständig ausgeplündert. Was nur einigen Werth besaß, zum Beispiel alles Blei, wurde ausgebrochen und entwendet, und durch die verschiedenartigsten Kunstgriffe gelang es den Räubern fast überall, die von den armen Vertriebenen hier und da vergrabenen Schätze zu entdecken. Nun sollten auch die stehen gebliebenen Thüren und Mauern des Domes gesprengt und eingeworfen werden; allein durch Vermittelung des Statthalters beim Marschall Duras wurde wenigstens dieser Befehl zurückgenommen und dadurch die Ruine gerettet. Bis Ende Juli dauerten die Zerstörungs-Arbeiten der Franzosen fort.

In der bisher noch verschonten Altspeyerer Vorstadt, wo sich das Quartier des Generals Monclar, das französische Lazareth und die Bäckerei und einige von den Franzosen bewohnte Häuser befunden hatten, wurden am 22. Juli diese und die sonst noch stehenden Gebäude angezündet. Das Werk der Zerstörung war jetzt gänzlich vollbracht. Die Stadt lag mit Ausnahme des Altpörtels, eines der ältesten Thürme, und eines kleinen Theiles der Altspeyerer Vorstadt in Schutt und Asche; die Bürger waren in die Fremde, in's Elend getrieben—die freie Reichsstadt Speyer existirte nicht mehr.

Um den vorher so gesegneten Fleck der Erde so bald nicht mehr bewohnbar zu machen, wurden die besten Bau- und Pflastersteine nach Philippsburg und anderen Orten weggeführt, die Gärten und Felder verheert, die Weinstöcke ausgerottet, und viele tausend Obstbäume umgehauen.

Diese Verwüstung von Speyer, ferner die ebenso durchgeführte von Worms und der ganzen Unterpfalz konnte nicht barbarischer sein, als sie es war, und übertraf alle Schrecken des dreißigjährigen Krieges. Die Erinnerung an diese Zeit bleibt in jenen Landen unvergeßlich.

Der Bürgermeister Rützhaub war einer der letzten beim Verlassen von Speyer. Als er so unthätig mit ansehen mußte, wie die Stadt, deren erster Vertreter er gewesen war, immer mehr ihrem Untergang entgegenging, da ergriff ihn der Schmerz über dieses Elend und der Zorn über die Urheber desselben so heftig, daß er seine Umgebung ganz vergaß, die Hand wie beschwörend erhob und mit feierlicher Stimme rief: „Was heidnische Römer begründet, christliche Deutsche gehoben und mächtig gemacht, und was die Kriege vieler, vieler Jahrhunderte verschont haben, das ist diesen Räubern und Brandstiftern, welche sich Soldaten des allerchristlichsten Königs nennen, zum Opfer gefallen! Sie haben uns die schönsten Provinzen des Reiches, Elsaß und Lothringen, genommen, unsere Wohnsitze verwüstet und uns selbst in die Verbannung und ins Elend getrieben! Möge einst das deutsche Reich wieder erstarken und mächtig genug werden, die jetzt erlittene Schmach zu rächen; möge sich bis zu diesem Moment der Haß gegen Frankreich von Generation zu Generation fortpflanzen und die deutsche Nation in der französischen nie etwas Anderes als einen alten Erbfeind sehen!"

Wie gebrochen war der um ein Jahrzehnt gealterte Mann und kaum im Stande, mit Hülfe seines Sohnes Wolf die Flucht fortzusetzen, bis sie in Bensheim an der Bergstraße ein vorläufiges Unterkommen fanden. Aber wie sah die Gegend aus, welche sie durchziehen mußten? Ueberall Schutthaufen, Brandstätten, verweste Leichen und verlassene Ruinen. Das prachtvolle Schloß von Heidelberg war ausgeplündert, vernichtet, und wo die Flammen das Zerstörungswerk nicht gründlich genug besorgen konnten, gesprengt; die Stadt Heidelberg war größtentheils verbrannt, die Orte Rohrbach, Leimen, Nußloch, Wißloch, Kirchheim, Bruchhausen, Eppenheim, Neckershausen und Handschuhsheim waren dem Boden gleichgemacht und die Einwohner getödtet oder vertrieben. In gleicher Art wie diese Gegend waren noch fast die ganze Pfalz und die Rheinlande bis Andernach verwüstet, und selten haben sich in einem Lande ein fremder König, seine Minister und Generäle eine so andauernd verhaßte Erinnerung zu bewahren gewußt, wie dort Ludwig 14., Louvois und seine Helfershelfer Duras, Boufflers, Monclar, Melac, Marquis de Fequiers und Andere.

Eine Waterloo-Niederlage

haben die Prohibitionisten am vorletzten Dienstag erlitten, die hoffentlich allen weiteren Gelüsten ein Ende macht, den souveränen Bürger auf Schritt und Tritt bevormunden und überwachen zu wollen. Die Prohibitions- und Knownothing-Cränks (was ziemlich auf eins herauskömmt) haben den Ausländern so oft den Rath gegeben, wieder dahin zurückzukehren, woher sie kamen, wenn ihnen die hiesigen Gesetze nicht zusagten, daß wir jenen füglich angesichts einer Mehrheit von beinahe 200,000 Stimmen gleichfalls zurufen möchten: „Hört auf zu wühlen, und wenn euch die Entscheidung einer überwältigenden Mehrheit nicht gefällt, so geht nach dem Elysium der Prohibitionisten, Jowa und Kansas; aber laßt uns mit eurem Humbug in Ruhe."

Pennsylvanien hat 67 Counties. Von diesen ergaben anscheinend 30 Mehrheiten für Prohibition mit zusammen etwa 50,000 Stimmen. Es bedurfte aller anderen Counties im Staate mit Ausnahme von sieben, um diese Mehrheit zu überwinden. Diese sieben ergaben sodann die absolute Mehrheit gegen das Amendement; es sind:

Philadelphia	93,750
Allegheny	26,000
Lancaster	12,000
Berks	20,000
Schuylkill	10,000
Lehigh	8,000
Montgomery	10,000
	179,750

Wir sehen also, daß das Votum von 60 Counties sich gegenseitig aufhob. Von den übrigen sind zwei Großstädte (Philadelphia und Pittsburg-Allegheny), ein halbstädtischer Distrikt unter dem Einfluß der Großstadt (Montgomery), das urdeutsche Alt-Berks, die stark deutschen Lancaster und Lehigh und ein Theil der von Eingewanderten erfüllten Kohlenregion.

* Rhode Island hat die erste sich darbietende Gelegenheit wahrgenommen, um das Prohibitionsjoch wieder abzuschütteln, welches es sich vor drei Jahren unbedachter Weise aufgeladen hatte. Mehr als drei Fünftel der Bürger haben für die Abschaffung des Prohibitionsamendements gestimmt. Im Jahre 1886 fielen für Prohibition 15,113 Stimmen und nur 9,230 dagegen. Umgekehrt haben diesmal nur 9,835 Wähler die Beibehaltung der Prohibition gewünscht, während 28,449 Stimmgeber das Amendement widerrufen haben wollen. Trotzdem die Wahlbetheiligung um 14,000 Stimmen größer war, weil inzwischen das allgemeine Stimmrecht in Rhode Island eingeführt worden ist, ging das Prohibitionsvotum um nahezu 6000 Stimmen zurück, während das der „Antis" um fast 19,000 stieg. In diesen Ziffern liegt eine Beweiskraft, die allen Argumenten bezahlter „Mäßigkeitsapostel" abgeht.

* Die Amerikaner jubeln ein bischen überlaut über das Resultat der Samoa-Conferenz und stellen das Ergebniß als einen gewaltigen Triumph amerikanischer Diplomatie dar. Der Amerikaner ist von Natur ein Prahlhans, wo sein Land gegenüber einem anderen in Betracht kommt, und kann das Aufschneiden auch in diesem Falle nicht lassen. Nachdem Bismarck so ziemlich Alles zugestanden, was die Amerikaner verlangten, hat er mit einem einzigen Federstriche alle ihre Errungenschaften vernichtet. In Samoa sollen nemlich Deutschland und die Ver. Staaten gemeinschaftlich regieren — aber in streitigen Fällen giebt England den Ausschlag. Vielleicht kommt dem „großen Diplomaten" Blaine einst die Erkenntniß, daß er sich damit einen Bären aufbinden ließ, den er nie wieder abschütteln kann; denn es ist durchaus nicht wahrscheinlich, daß der unermüdlichste Conkurrent der Ver. Staaten in gegebenem Falle zu deren Gunsten entschieden wird.

Von der Südseite.

Herr Chas. S. Gelbert wird am 4. Juli auf der Insel sein jährliches Fest abhalten und hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Nachmittags Musik und Tanz, Abends Fortsetzung bei elektrischer Beleuchtung und Feuerwerk; eine Reitschule wird die Jugend erfreuen. Für alle Arten von Erfrischungen ist gesorgt.

☞ Wer noch keinen Sommerhut hat, soll nicht verfehlen, in Frau M. Krämers Putzgeschäft vorzusprechen, das mit der größten Auswahl von fertigen Hüten und Bonnets versehen ist. Preise niedriger wie irgendwo in der Stadt. 25,3w

Der Pittston Avenue Sewer veranlaßte im Verlauf der kürzlichen Regenperiode wieder viel Trubel und Schaden, denn er war zeitweise verstopft. Auch das Bett des ehemaligen Baches zwischen Cedar und Pittston Avenues hatte sich wieder mit Wasser gefüllt, das sich staute und die Keller von Clemens Tröster und anderen überschwemmte. Mit geringer Arbeit ließe sich dies vermeiden.

☞ Chas. Scheuch's Stiefel- und Schuhgeschäft ist mit den besten Waaren reichlich versehen und die Preise sind so niedrig, wie irgendwo in der Stadt. 2

(Eingesandt.)

Werther Herr Redacteur:

Wenn der Raum in Ihrem geschätzten Blatte es erlaubt, ersuchen wir Sie, das Nachfolgende aufzunehmen:

Was wir auf der Südseite für sonderbare Heilige unter den Deutschen haben, hat sich wieder so recht bei der Abstimmung am letzten Dienstag gezeigt. Da haben verschiedene Deutsche, darunter ein Umbrella-Macher, ein Lumpensammler, ein Apotheker-Clerk u. s. w. für Prohibition gestimmt und ein großer Bäcker, der unter den hiesigen Deutschen wohlhabend geworden ist, hat seine Söhne und Arbeiter davon abgehalten, zu stimmen, da er es mit keiner Partei verderben wollte. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns; und wird der gewisse Bäcker den Verlust, den er beim deutschen Publikum erleidet, von den Temperenzlern wohl nicht ersetzt bekommen. Mehrere Bürger.

Herr Redakteur!

Das Vorstehende ist dem „Journal" entnommen. Es scheint mir, daß „Mehrere Bürger" diejenigen sind, von denen Jeder eine Summe Geld zum „Hauptquartier" einsenden sollte, und anstatt in die eigene Tasche zu greifen, wie die werthen Wirthe in den anderen Stadttheilen gethan hatten, haben sie ausgemacht, daß eine Collektion unter den Geschäftsleuten der Südseite aufnehmen wollen und daß derjenige, der nichts dazu giebt, als ein Temperenzler betrachtet und „geboycotted" wird. Das Committee ist kollekten gegangen und wenn sie einen kleinen Candystore angetroffen haben, so sind sie hinein gegangen zum Kollektiren, um den armen Bürgern zu helfen. Sie sind auch zu mir gekommen und weil ich ihnen nichts gab, bin ich ein Temperenzler.

Ich habe auch schon manchmal Geld gebraucht in den vierzig Jahren, seit ich in Scranton bin, ich bin aber noch nicht betteln gegangen, um mein Geschäft aufzuhalten: und das deutsche Publikum wird schon wissen, daß ich noch gerade so ein guter Deutscher bin, als ich vor vierzig Jahren war. Und wenn ich 5 Cents habe für ein Glas Bier, werde ich eins trinken, und wenn ich einen deutschen Bekannten antreffe, habe ich manchmal auch 10 Cents für zwei Glas Bier; und der Verlust, den ich erleide von den deutschen Wirthen, die ich so aufführen, ist nicht weit her. Denn es ist noch Keiner bei denjenigen fett geworden, deren Motto ist: „Wir sind für uns selbst und die anderen Geschäftsleute müssen uns auch noch helfen'. Die anderen Geschäftsleute müssen sich aber selbst helfen.

Und was meine Söhne und Arbeiter anbelangt, wird keiner sagen können, daß sie stimmen sollen, um mir zu gefallen; denn es geht mich nichts an, was sie thun, so lange sie ihre Arbeit recht thun; und bei mir wird nicht gefragt, wie oder was ein Mann stimmt. Daß ich nicht gestimmt habe, ist meine Sache; und wenn ich gestimmt hätte, hätte ich nicht gestimmt, um diejenigen Wirthe (mehrere Bürger) zu befriedigen, sondern als ein Deutscher und wie die Deutschen gestimmt haben.

Achtungsvoll: John Scheuer.

Die evangelische Christus Gemeinde der Südseite hält heute (Mittwoch) Nachmittag und Abend im Central Park ein Pic Nic ab, dessen Ertrag dem Gemeindefond zufließt. Indem wir auf diese Thatsache aufmerksam machen, möchten wir zu recht zahlreichem Besuche auffordern und glauben, daß sich die Theilnehmer amüsiren werden.

Der Feueralarm von Ecke von Pittston Avenue und Willow Straße am Samstag Nacht entstand durch den Brand eines Haufens Fässer.

Die neue Südseite Odd Fellows Loge wird unter dem Namen James Connell No. 170 heute (Mittwoch) Nachmittag und Abend in Frühan's Halle installirt werden und es wird erwartet, daß Großmeister David Craft die Ceremonien leitet. Es haben sich bis dato etwa 50 Personen zur Aufnahme gemeldet.

☞ Candies, Nüsse, Eis Cream u. s. w. für Pic Nics, Gesellschaften und Privatleute. J. D. Williams & Bruder, 314 Lacka. Avenue.

Mary Manley, bei ihren Eltern an Prospect Avenue wohnhaft, die am letzten Mittwoch einen jungen Mann namens James Rogers gegen ihren Willen heirathen sollte, entfloh am Sonntag zuvor mit einem anderen jungen Manne namens Henry Joynt nach New York, wo das Paar sich trauen ließ. Als der enttäuschte Bräutigam über die Sache Gewißheit erlangt hatte, dampfte er anfangs letzter Woche ebenfalls nach New York ab—nicht um die Flüchtigen zu verfolgen, sondern um einer früheren Bekannten, Mary A. Howley, einen Heirathsantrag zu machen. Er ward erhört und kam schon am Donnerstag mit seiner angetrauten Frau hier an. Die Sache hat bei den Betheiligten nicht geringe Aufregung hergerufen, doch scheinen beide Paare mit dem Ausgang vollkommen zufrieden.

☞ Bestellt das „Wochenblatt"—es enthält alle Nachrichten—nur $2.00.

Die genaue Mehrheit der Südseite gegen das Prohibitions-Amendement ist 1929 Stimmen. Es wurden nemlich in den vier Wards 124 Stimmen für und 2053 gegen das Amendement abgegeben.

☞ Käseportionen @ 5 Cents für Arbeiter bei Henrich.

☞ Feigenspan's berühmtes Newark Lager und Ballantine's Export Bier ist immer zu haben beim Fäßchen oder Dutzend Flaschen bei Michael Miller, 434 und 436 Cedar Avenue; desgleichen die besten Kutschen und Pferde zu verleihen. Alle Bestellungen bei Post oder Telephon pünktlich ausgeführt.

☞ Im Schuhstore der Gebr. Fisch an Cedarstr. findet man die beste Waare.

Schneider Bros,
Plumbers, Blech-, Kupfer- und Eisen-Arbeiter,
und Händler in
Oefen, Blech- und Eisenwaaren,
für Bauleute und zum Hausgebrauch.
601 & 603 Cedar Avenue.
Galvanisirte Eisen-Arbeiten.
Gas-, Wasser- und Dampf-Röhren gelegt.

John Scheuer's
Brod- und Kuchen-Bäckerei,
340 und 342 Locust Straße. Store: Ecke Cedar Ave. und Willow St.,
Alle Waaren frisch und von bester Qualität täglich abgeliefert.

Stephan Gutheinz,
deutscher Metzger,
518 & 520 Cedar Avenue,
zwischen Alder und Hickory Straßen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und mache ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.
Telephon-Verbindung.

Gustav Krämer,
Metzger und Wurstgeschäft,
607 Cedar Avenue.
Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit dem deutschen Publikum seine auf das Beste eingerichtete Metzgerei. Es wird stets sein Bestreben sein, die Kunden des Geschäftes mit allen Sorten von frischem Fleisch und Wurst erster Qualität reell und prompt zu bedienen.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.
Gustav Krämer.

Gebrüder Schmidt,
Schieferdecker,
1013 Prospect Avenue,
nahe der Meadow Brook, Südseite.
Dächer werden in der besten Weise mit Schiefer gedeckt. Arbeit auf 10 Jahre garantirt. Jede Art Papier zu Bauzwecken zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Aufträge werden auch entgegen genommen in 710 Pittston Avenue.

Wm. Kornacher's
Deutsche Apotheke,
724 Pittston Avenue,
nahe Birch Straße.
Der Eigenthümer, in Deutschland staatlich geprüfter Apotheker und Chemiker, verwendet auf die Zubereitung von Rezepten die größte Sorgfalt. Alle Medikamente sind frisch
☞ Telephonverbindung mit allen Aerzten.
Deutsche Heilkräuter und Wurzeln. Patent-Medizinen, Toilette-Artikel u. s. w.
Bedienung pünktlich und reell.

John Armbrust's,
Schlächterei und Wurstgeschäft,
116 Cedar Straße.
Stets vorräthig alle Sorten echte deutsche Wurst, ebenso alle Sorten Fleisch erster Qualität, frisches, gesalzenes und geräuchertes.
☞ Auf größere Quantitäten Wurst wird in Abzug erlaubt.
☞ Obiges Geschäft wird nach deutscher Art betrieben.

Philip Robinson's
Bierbrauerei,
Cedar Str., Scranton, Pa.
Empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens.

„Verkehr ist die Würze des Lebens."

Wir müssen Geschäfte haben, und können nicht ohne dieselben leben.

—o—

Wenn mit einem Geschäfte verbunden sind:
Großer Waarenvorrath, Zuvorkommende Behandlung,
und niedrige Preise,
so darf man sich auch nicht wundern, wenn die Firma, welche dies zu ihrem Motto macht, alle Konkurrenten aus dem Felde schlägt.

Löwenberg Bros. & Eckhouse, 12 Lackawanna Avenue,
Die Haus-Ausstatter,
Nahe der Hyde Park Brücke, Scranton, Pa.
☞ Offen bis 9 Uhr Abends. ☜

„Die Fair,"

No. 516 Lackawanna Avenue, zwei Thüren von der deutschen Odd Fellows Halle.

Wir offeriren große Bargains in
Herren und Damen Artikeln.

Gute Handtücher 5 Cts., welche 10 werth sind.
Rothe Tischtücher mit Franzen 75 Cents, werth $1.25.
Feine Spitzenvorhänge 15 Cents, werth 25.
Gute Damenstrümpfe 6 Cents, werth 10.
Kinderstrümpfe 5 Cts., werth 10.
Feine Sonnenschirme von 75 Cts. aufwärts.
Auch billige und gute Auswahl von Regenschirmen.
Fächer von 10 Cts. aufwärts.
Spitzen-Kappen für Kinder von 10 Cents aufwärts, große Auswahl.
Gute Auswahl von Strickwaaren, Spitzen, etc.
Damenhandschuhe von 10 Cents aufwärts, in allen Mustern.
Ausgezeichnet gute Männer-Socken, 6 Cents und bessere.
Gute Sommer-Unterhemden 17 Cts. und aufwärts.
Taschentücher von 2 Cents aufwärts, große Auswahl.
Gute Hosenträger 15 Cts das Paar.
Gute weiße, farbige und ungelaunderte Ueberhemden von 4 Cents aufwärts.
Knaben-Halstücher für 8 Cents.
Seidene Männer-Cravatten von 19 Cents aufwärts.
Ueberhosen und Blousen von 40 Cts. aufwärts.
Wir führen die größte und billigste Auswahl von Wand- und Taschenuhren. Gute Nickel Uhren 75 Cts., die sonstwo $1.25 kosten.
Große und billige Auswahl von Jewelry-Brochen und Manschettenknöpfe von 5 Cents das Paar und theurer.
Messer, Gabeln, Löffel in großer Auswahl sehr billig.
Haarbürsten, Zahnbürsten, Kämme und alle andere Notions, die wir zu billigsten Preisen offeriren. Damen Kleiderknöpfe von 2 Cents aufwärts.
Wir laden höflichst die deutschen Herren und Damen ein, unsern Store zu besuchen und Waaren und Preise zu prüfen.
Wir werden alle Besucher freundlich bedienen und reell behandeln, und zeigen gern die Waaren, auch wenn nicht gekauft wird.

—— Unser Platz ist und heißt: ——
„Die Fair," 516 Lackawanna Avenue,
nahe der Odd Fellows Halle.

Wechsel, Passage, Feuer und Lebens Vers. Geschäft
von **Wm. F. Kiesel.**
Etablirt 1859. 513 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Wechsel auf alle größeren Städte Europa's in beliebigen Beträgen.
Schiffsscheine zur Beförderung von Passagieren über alle Seehäfen.
Geldauszahlungen vermittelst des deutsch-österr. Post-Vereins.
Einziehungen von Erbschaften und Forderungen jeder Art in der ganzen Welt.
Agentur der Penn Mutual Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
An- und Verkauf von Häusern, Bauplätzen, Werth-Papieren, fremdem Geld u. s. w.
Be sicherung von Häusern, Möbeln und Waaren gegen Feuers-Gefahr in No. 1 Kompagnien zu mäßigen Raten.
Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kauf- und Miethe-Kontrakten, und aller in das Schreiberreifach einschlagender Geschäfte in deutsch und englisch.
Reisepässe werden in kürzester Frist besorgt.

Carpets—Fußteppiche.
Moquettes, Tapestries, Drei Plys, Body Brüssels,
Sammet und Extra Super Ingrains,
mit dazu gehörigen Einfassungen.
Spitzen-Vorhänge.—Clany, Antique, Tambour, Brüssels, Nottingham, Rennaisance und Irish Point.
Seidene und Madras Vorhänge, in Paaren und bei der Elle.
Schwere Vorhänge. — Turcoman, Tapestries und Chenille.
—o—
Ferner eine volle Auswahl von
Linoleum, Oeltuch, Matten, Fenster-Vorhängen, Rugs,
Druggets und Carpet-Kehrer,
überhaupt Alles, das zu einem wohleingerichteten Carpet- und Vorhänge-Geschäft gehört.
S. G. Kerr und Co.,
Händler in Carpets und Vorhängen,
Gegenüber dem Wyoming Hause, 408 Lackawanna Ave.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-Bäckerei,
343, 345, und 347 Brook Straße, gegenüber der Knopffabrik, Süd Scranton.
Bedienung reell und pünktlich. 36

Gottlieb F. Krämer,

Deutscher Metzger
—904—
Pittston Ave.
Dieses rühmlich bekannte Geschäft liefert stets das beste Fleisch jeder Art und ditto Würste, Rauch- und Salzfleisch, Schmalz etc.
Zu einem Besuch ladet freundlichst ein
Gottlieb F. Krämer.

L. D. Powers, Apotheker,
Cedar Straße, Scranton, Pa.
Eigenthümer von Powers' Leber Pillen, Wurm Cordial, Afterwurm-Syrup, Bandwurm-Vertilger, Zahnen-Syrup, Theerbalsam für Husten, Erkältungen und Bräune, deutsches Liniment. Jamaica Ingwer, Viehpulver und viele andere Artikel. 9

L. Henrich,
Delikatessen-Handlung,
501 Cedar Avenue.
Dinner täglich; Sandwiches und Kaffee jederzeit. Alle Sorten Käse, Würste, Schinken, Zunge, Sardellen, Salatöl u. s. w.

Wm. Gutheinz,
deutscher Metzger,
No. 929 Stone Avenue,
empfiehlt einem verehrten Publikum sein Geschäft auf's Beste. Fleisch jeder Art liefere ich zum billigsten Preise und in bester Qualität, und mache ich überaus auf die von mir zubereiteten vorzüglichen Würste aufmerksam.

Jakob Broschart,
Praktischer Hufschmied,
509 Prospect Avenue.
Pferde werden nach vernünftiger Weise beschlagen und alle Krankheiten des Hufes kurirt.

Hyde Parker Notizen.

— Herr Pfarrer Wilhelm Brucker ist der neue Prediger der hiesigen deutschen Presbyterianer Gemeinde und nunmehr definitiv angestellt. Am Sonntag hielt derselbe seine zweite Predigt, die womöglich noch besser gefiel, als seine Probepredigt. Herr Pfr. Brucker ist ein noch junger Mann, etwa fünf Jahre im Lande und wirkte seither in einer Gemeinde bei Baltimore. Um mit dieser Gemeinde alles ins Reine zu bringen, reiste er am Montag Morgen wieder dahin ab und mag mehrere Wochen ausbleiben; doch wird der Gottesdienst durch einen anderen Prediger der Synode besorgt. Seit Herr Pfr. Brucker die hiesige Gemeinde übernahm, haben sich nicht nur die seit einiger Zeit abgefallenen Glieder wieder angemeldet, sondern auch manche neue. Er sei uns herzlich willkommen im neuen Wirkungskreise!

— Man glaubt, daß die Brisbin Grube, wo jetzt umfassende Reparaturen vorgenommen werden, am 8. Juli wieder in Gang gesetzt wird. Der neue Mount Pleasant Schacht wird nicht vor November fertig sein.

— Die hiesigen Bürger wiegen sich wieder einmal in der Hoffnung, die lang ersehnte Eisenbahn zu bekommen. Es sind nemlich eine Anzahl Vermesser in Fairchilds Hotel, die sich sehr schweigsam über ihre Absichten verhalten, und man glaubt allgemein, es seien Angestellte der Lehigh Valley Companie und mit dem Vermessen einer Bahnlinie nach Keiser Valley beschäftigt.

— Auch hier hat sich einer jener traurigen Tröpfe gefunden, die als Bosse der D. L. & W. Co. die Arbeiter einschüchtern. Der Kerl soll geäußert haben, daß er jeden seiner Untergebenen notiren werde, der gegen Prohibition stimme. Jedenfalls haben sich durch derartige Drohungen viele Gegner des Amendementes abhalten lassen, an den Stimmkasten zu gehen. Schade, daß sein Name nicht genannt wird, um den Burschen der allgemeinen Verachtung preiszugeben.

— Nachdem die Untersuchungen ergeben haben, daß das Fundament über allen Zweifel sicher ist, wird das projektirte vierte Ward Schulhaus aus Backsteinen erbaut.

☞ Schweizer, Limburger, Münster, Hand- und Rahmkäse, Fromage de Brie. Sardinen, Häringe, Ochsenmaulsalat, Schweinefüße und Kuttelfleck beim Kübel. Hängematten und Korbwaaren jeder Art. F. J. Widmayer.

— Maurermeister John Schwinn, von Eynon Straße, wurde letzte Woche von seiner Gattin mit einem Stammhalter beschenkt.

— Zwei Kinder von Edw. O'Brien, an Nord Rebecca Avenue wohnhaft, Eddie und Willie, resp. 7 und 6 Jahre alt, gingen vorletzten Samstag in den Wald. Bei der Heimkehr klagten sie über Unwohlsein und einer der Knaben sagte, sie hätten eine Kartoffel gegessen, die sonderbar geschmeckt habe. Sie erkrankten ernstlich und der herbeigerufene Dr. Williams scheint die Natur der Krankheit nicht ergründet zu haben. Willie starb am Samstag und das andere Kind ist dem Tode nahe.

☞ Kinderkutschen, Velocipedes, Tricycles Schubkarren, Spielwaaren jeder Art von Holz, Blech und Eisen, hier fabrizirt und importirt. J. D. Williams & Bruder, 314 Lacka. Ave.

— Nachdem ich viele Mittel ohne Erfolg gegen Dyspepsia, woran ich viele Jahre gelitten hatte, angewandt, nahm ich meine Zuflucht zu Dr. August König's Hamburger Tropfen und schon nach dem Gebrauche der zweiten Flasche war ich wieder vollständig hergestellt.— Johannes Haase, Shiloh, Ills.

☞ Den Deutschen von Hyde Park empfehle ich meine nach bester deutschen Art fabrizirte vorzügliche Wurst jeder Art; desgleichen halte ich stets vorräthig das beste frische Fleisch, Salzfleisch, Schinken u. s. w. Um geneigten Zuspruch bittet W. Trostel,
26,4 1115 Jackson Straße.

Schwindsucht geheilt.
Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radicale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Addresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 149 Powers Block, Rochester, N. Y.

Western Dressed Beef.
Außer den zwei Carladungen zugerichtetes Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.
Dale & Co.,
14 101 Lackawanna Avenue.

Frank Stetter, jr.,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park, Pa.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
4.2 Frank Stetter.

Deutsches
Photographie Geschäft,
von
Heinrich Frey,
421 Lackawanna Avenue, Scranton, und 101 Main Avenue, Hyde Park.
Unsere Gallerien sind auf das Beste eingerichtet für Aufnahmen jeder Art photographischer Bilder. Für kleine Kinderphotographien können wir vermittelst der Momentaufnahme jederzeit Zufriedenheit garantiren, eine hübsche Cabinet oder eine große Photographie, eine gelungenes Familien- oder Gesellschaftsgruppe, ein schönes Landschaftsbild oder Ansichten von Gebäuden etc. oder auch eine getreue Copie von einem alten Bilde haben will, spreche bei uns vor. Unsere Crayon Portraits verdienen besondere Würdigung.

Chas. D. Neuffer,
Notariat-, Wechsel-
und
Dampfschiffahrtgeschäft,
528 Lackawanna Avenue.

Frau H. G. Diller,
339 Penn Avenue (Zenke's Gebäude),
empfiehlt ihr
Tapisserie-, Wollwaaren- und Stickereien-Geschäft
hiermit der Damenwelt und dem Publikum.
Häkel-, Strick- und Stickarbeiten zu Geschenken passend werden auf Bestellung schnell und zufriedenstellend angefertigt.
Deutsche Strickgarne in allen Farben stets vorräthig.

John Lutz,
deutsche Brod-Bäckerei,
225 Penn Avenue, Scranton.
Täglich frisches Wienerbrod, ächtes deutsches Schwarzbrod, Rolls, Pies Kuchen, Torten 2c.
☞ Hochzeitskuchen auf Bestellung prompt geliefert. Zuckerwaaren aller Art gut und billig.

Neuer Grocerie-Laden
von Andreas Schön,
Jacksonstraße, Hyde Park, nahe Main.
In meinem Laden halte ich stets vorräthig eine große Auswahl von Groceries und Provisionen aller Art, welche billiger verkauft werden als in irgend einem anderen Laden in Hyde Park. Ich erhalte nur die beste Waare. Kommt und überzeugt euch selbst.
Andreas Schön,
21 Jacksonstr., Hyde Park.

GEORGE KINBACK's
Restauration,
Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
(Kaiser's Gebäude.)
Mann kann versichert sein, nur die besten Getränke und gute warme und kalte Speisen zu jeder Zeit zu erhalten. Cigarren werden nur gut gehalten.
Austern zu allen Arten zubereitet immer an Hand.
Geo. Kinback

Burdock BLOOD BITTERS
3 Flaschen
haben bei mir Unverdaulichkeit geheilt, nachdem Aerzte keinen Erfolg hatten.
Honoire Lyonnais,
Marlboro, Mass.